

Herzlich Willkommen



Konzeption
Gemeindekindergarten Ruppertshofen
Erlenstraße 3
73577 Ruppertshofen

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1. Träger: Gemeinde Ruppertshofen (Bürgermeisteramt)

Anschrift:

Kindergarten Pfiffikus

Erlenstraße 3

73577 Ruppertshofen

Telefon: 07176/ 748

E-Mail: kiga.pfiffikus-ruppertshofen@web.de

2.2. Geschichte/ Chronik

Bereits in den 30er Jahren wurde im „Nollerschen Bauernhaus“ in Ruppertshofen der erste Kindergarten eingerichtet.

Das rasche Wachsen der Gemeinde nach dem 2ten Weltkrieg erforderte einen Neubau des Kindergartens. Das alte Nollersche Haus wurde abgerissen, und die Gemeinde errichtete an gleicher Stelle ein neues Kindergartengebäude. Darin befanden sich auch die Krankenpflegestation und die Wohnung der Gemeindeschwester. Mit der Schließung der Krankenpflegestation und dem Ausscheiden der Gemeindeschwester wurden die freigewordenen Räume im Haus umgebaut, so dass zeitweise 3 Kindergartengruppen betreut werden konnten.

Auf der Ostfassade wurde 2003 von 2 Erzieherinnen des Kindergartens, mit Hilfe der Firmen Bender und Berroth, ein riesiges Wandbild erschaffen, das noch heute die Fassade des Kindergartens ziert.

2.3. Einzugsgebiet und geographische Lage

Unser Kindergarten wird fast ausschließlich von Kindern der Gemeinde Ruppertshofen besucht.

Unsere Einrichtung befindet sich zwischen dem Rathaus und dem evangelischen Pfarrhaus. Die Grundschule und die Turnhalle sind in unmittelbarer Nachbarschaft.

Unser Kindergartengebäude steht in unserem großen, toll bewachsenen Garten, der viele Möglichkeiten bietet um dem kindlichen Bewegungs- und Forschungsdrang entgegen zu kommen.

2.4. Rahmenbedingungen/ Gruppen

Unser Gemeindecindec Kindergarten in Ruppertshofen ist eine kleine überschaubare pädagogische Einrichtung. Wir betreuen in 1,5 Gruppen insgesamt 36 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Da wir gruppenübergreifend arbeiten werden die Kinder in ihre Stammgruppen (Teddy- oder Mäusegruppe) eingeteilt und bleiben in diesen, auch wenn sich der Betreuungsbedarf für ihr Kind während seiner Kindergartenzeit ändert.

2.4.1. Innenräume

Obergeschoß:

Gruppenzimmer der Mäuse Gruppe

Im Obergeschoß bietet der Gruppenraum sowie ein Nebenzimmer Platz für alle Wünsche der Kinder zum Toben, Bauen, für Rollenspiele, Tischspiele, Bastelarbeiten, Bücher schauen und vieles mehr. Durch Raumteiler sind die verschiedenen Bereiche abgeteilt, dadurch haben die Kinder die Möglichkeit sich ungestört in den verschiedenen Spielbereichen aufzuhalten.

Nebenraum

Der Nebenraum wird als Ruheraum für die Ganztageskinder genützt. Matratzen, Kissen und Decken laden zum Ruhen und Schlafen ein.

Küche

Die Küche ist in kindgerechter Höhe angebracht und bietet so die Möglichkeit, dass die Kinder bei der Zubereitung verschiedener Speisen helfen können.

Toiletten

Für die Kinder gibt es 2 Kindertoiletten und 2 Waschbecken, sowie eine Erwachsenentoilette mit Wickelmöglichkeit für Kinder, die noch Windeln tragen.

Erdgeschoß:

Gruppenzimmer der Teddy Gruppe

Der großzügige Gruppenraum bietet genügend Platz für abgegrenzte Bereiche wie Bauecke, Puppenecke, Lesecke. Am Mal- und Basteltisch können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Tischspiele, Puzzle etc. können die Kinder an den Tischen nach Herzenslust spielen. Im Gruppenzimmer befindet sich eine Küchenzeile, die hauptsächlich für die Zubereitung der Getränke der Kinder und den täglichen Obst- und Gemüseteller genutzt wird.

Toiletten

Für die Kinder gibt es 4 Kindertoiletten und 4 Waschbecken sowie 2 Erwachsenentoiletten im Erdgeschoß. Auch hier befindet sich ein Wickeltisch für unsere Windelkinder.

Großes Nebenzimmer

Das Nebenzimmer wird für verschiedene gezielte Aktivitäten in Kleingruppen genützt (Vorschule, Singstunde, Mittagessen....)

Kleines Nebenzimmer

Diesen Raum nutzen wir für Aktivitäten mit wenigen Kindern zum Experimentieren, Musizieren, Erzählen etc.

Garderoben

Der Garderobebereich beider Gruppen befindet sich im Erdgeschoß.

Weiter verfügt unsere Einrichtung über ein Büro, einen Keller und einen Dachboden. Keller und Dachboden werden für Lagerzwecke sowie für Waschmaschine und Wäschetrockner genutzt.

2.4.2. Außengelände

Wir haben ein sehr großzügig angelegtes Außengelände. Die Kinder haben hier reichlich Platz sich auszutoben, zu spielen und Erfahrungen in der Natur zu sammeln. Schattenspendende Bäume, Buschwerk, Rasenflächen und ein Hartplatz bieten Abwechslung im Alltag der Kinder.

Unser Außengelände teilt sich in drei Bereiche auf:

- Im „Kleinen Garten“ laden unser Spielgerät und das bunte Kletterhäuschen die Kinder zum Rutschen und Klettern ein. In den Büschen finden die Kinder kleine Verstecke und Rückzugsmöglichkeiten für ungestörtes Spielen. Unsere lustigen Wipptiere machen den Kindern Spaß. Außerdem wachsen in unserem Garten verschiedene Früchte: Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren und Äpfel. Selbstverständlich werden diese Früchte von uns mit den Kindern verarbeitet und gegessen.
- Im „Großen Garten“ stehen 2 Spielhäuschen, die von den Kindern für Rollenspiele genutzt werden. Ein großer Sandkasten darf natürlich nicht fehlen. Im hinteren Bereich des Gartens sind unsere Schaukeln angebracht. Die Nestschaukel wird von den Kindern sehr begehrt, bietet sie doch Platz für mehrere Kinder um gleichzeitig zu schaukeln. Der Dreckberg ist großer Anziehungspunkt und wird fast täglich bearbeitet, erkundet und verändert. Die Rutsche, die vom Dreckberg herunter führt ist begehrt bei unseren großen und kleinen Kindern.
- Über den Hartplatz erreichen Sie den Eingang unserer Einrichtung. Der Hartplatz bietet den Kindern die Möglichkeit mit verschiedenen Fahrzeugen zu fahren wie z.B. Dreirad, Roller, Go-Kart. Auch Straßenkreide-Malerei ist hier sehr beliebt. Zudem bietet der Hartplatz die Möglichkeit für Kreis- und Hüpfspiele.

In 2 Garagen sind die „Schätze“ unseres Außengeländes untergebracht: Sandspielzeug, Bälle, Fahrzeuge, Hüpfseile, Straßenkreide und vieles mehr dürfen von den Kindern während der Gartenphase genutzt werden.

2.4.3. Öffnungszeit und Schließungstage

Unsere Einrichtung hat montags bis freitags von 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Wir haben im Jahr ca. 32 Tage geschlossen.

- über Weihnachten und Neujahr
- 3 Wochen im Sommer während der Schul-Sommerferien
- an Brückentagen und an gesetzlichen Feiertagen

2.4.4. Betreuungszeiten

In unserer Einrichtung haben Sie die Möglichkeit zwischen drei Betreuungsformen zu wählen:

Regelgruppe: 7.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr.

Ganztagesbetreuung: 7.30 Uhr bis 17.00 Uhr.

Bei der Ganztagesbetreuung können Sie verbindlich zwischen 2 bis 5 Tage die Woche wählen. An den anderen Tagen wird Ihr Kind dann bis 13.30 Uhr im Kindergarten betreut.

Wir bieten die Möglichkeit, dass Eltern bei Bedarf einen Tag in der Ganztagesbetreuung zu buchen können. Dies muss mit der Kindergartenleitung abgestimmt werden.

Kinder der Ganztagesbetreuung erhalten ein Mittagessen. Die Kosten für das Essen werden monatlich von der Verwaltung abgerechnet.

Auch für Kinder, die bis 13.30 Uhr im Kindergarten sind, besteht die Möglichkeit das Mittagessen zu bestellen.

2.4.5. Kindergartenbeiträge

Die Elternbeiträge richten sich nach der Gemeinde Ruppertshofen, der Familiengröße und den Betreuungszeiten.

2.4.6. Besonderheiten/ Schwerpunkt

Wir arbeiten im Kindergarten Pfiffikus nach dem teiloffenen Konzept d.h. die Kinder sind in ihren Stammgruppen angemeldet und verbringen einen Teil ihres Kindergartenalltags in diesen. Sie können sich während der Freispielphasen in der jeweils anderen Gruppe besuchen. Für gezielte Aktivitäten führen wir Kinder der Gruppen zusammen (Vorschule, Turnen, Waldtag, Singen mit Frau Schneider, Bilderbuchbetrachtung, Geschichten, Kooperation mit dem Zwergenland etc.) In jeder Gruppe findet täglich ein Morgenkreis statt, den die Kinder immer in ihrer jeweiligen Stammgruppe besuchen.

Unsere Einrichtung ist seit 2008 vom Deutschen Chorverband e.V. mit der FELIX Qualitätsmarke ausgezeichnet. Dabei geht es nicht um Nachwuchsgewinnung der deutschen Chöre. Vielmehr wollen wir durch tägliches, kindgerechtes Singen die Freude am Singen wecken und Kindern durch vielfältige Liedtexte neue Welten öffnen. Diese Auszeichnung wird alle 3 Jahre neu geprüft und bei Erfüllung der Kriterien wieder neu vergeben. Wir haben das Glück, dass uns Frau Larissa Schneider (Musiklehrerin) bei dieser Aktion tatkräftig unterstützt und einmal in der Woche unsere Einrichtung besucht um mit den Kindern und uns neue und bekannte Lieder zu erarbeiten. Diese Tätigkeit nimmt Frau Schneider ehrenamtlich wahr, wir sind ihr dafür sehr dankbar.

3. Team

3.1. Teamarbeit

Wir treffen uns 1x in der Woche zu einer Teamsitzung im Kindergarten um unsere tägliche Arbeit zu planen und zu reflektieren. Dabei werden Aufgaben verteilt, Wochenpläne erstellt und Aktivitäten vorbereitet. Um eine qualitativ hochwertige Erziehungs- und Bildungsarbeit für Kinder und Eltern bieten zu können, ist es wichtig, dass wir uns aufeinander verlassen können und Absprachen eingehalten werden. Wir gehen respektvoll miteinander um und bieten uns den nötigen Rückhalt für unser pädagogisches Tun. Bei Reflexionsgesprächen überdenken wir unser pädagogisches Handeln und überlegen gemeinsam Lösungen.

Das Team bildet sich durch Fortbildungen weiter und einzelne Teammitglieder informieren das Team über Fortbildungsinhalte und –schwerpunkte.

3.2. Zusammensetzung des Teams

Alle Teammitglieder können gruppenübergreifend nach Bedarf eingesetzt werden, da wir die Gruppen in der verlängerten Öffnungszeiten und am Nachmittag zusammen führen. In unserer Einrichtung arbeitet in der Teddygruppe eine Erzieherin zu 100%, die auch die Leitung des Kindergartens hat. Mit 80% Dienstumfang steht ihr eine Erzieherin zur Seite und eine Erzieherinnen mit 42% Dienstumfang.

In der Mäusegruppe arbeitet eine Erzieherin als Gruppenleiterin mit einem Dienstumfang von 100% und eine Kinderpflegerin mit 80% Dienstumfang.

Zudem stehen uns Fachkräfte für Kinder mit Integrationsbedarf zur Verfügung.

3.3. Aufgabenbeschreibung der Fachkräfte

- Die Leitung ist für die Planung und Durchführung der gesamten pädagogischen und organisatorischen Arbeit verantwortlich.
- Die Gruppenleitung hat die Aufsicht und die pädagogische Verantwortung für ihre Gruppe und bei gruppenübergreifenden Projekten für alle Kinder.
- Die pädagogische Zweitkraft trägt die Mitverantwortung für die Aufsicht und pädagogische Arbeit in der jeweiligen Gruppe und trägt bei gruppenübergreifenden Projekten in Kleingruppen die Verantwortung.

4. Unsere Philosophie

4.1. Unser Bild vom Kind

Zu Beginn des Lebens ist jeder Mensch ein Kind. Kinder entdecken die Welt, lernen sprechen und später schreiben, entwickeln ihren eigenen Charakter und werden langsam zu Erwachsenen.

Die Grundlage unserer täglichen Arbeit ist die Würde des Kindes. Wir nehmen jedes Kind mit seiner Persönlichkeit an und versuchen es auf seinem Weg ins Leben bestmöglich zu stärken und zu begleiten, indem wir Fragen ernst nehmen und einen Ort des Vertrauens, der Achtung und der Geborgenheit bieten. Wir helfen den Kindern die Welt zu verstehen und zu erkunden, indem wir ihnen ein vielfältiges Angebot bieten, das all ihre Sinne, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten anspricht, sie fördert und manchmal auch heraus fordert. Ein Beispiel: Ein Kind, das neu in der Einrichtung ist, kann vielleicht noch nicht selbst seine Schuhe anziehen und binden, einen baldigen Grundschüler müssen wir jedoch zur Selbstständigkeit anleiten.

4.2. Rolle und Selbstverständnis der pädagogischen Fachkraft

Wir unterstützen die Kinder sich die Welt anzueignen, indem wir im Kindergarten ein angenehmes Klima schaffen, in dem sich alle Kinder angenommen fühlen. Wir nehmen feinfühlig die Interessen, Themen und Fragen der Kinder auf und stellen sie ins Zentrum unserer pädagogischen Angebote. So kann es z. B. sein, dass die Kinder sehr interessiert sind mehr über „Piraten“ zu erfahren und wir diesen Wunsch in unsere Planung einfließen lassen und „Piraten“ zu unserem Bildungsthema machen: Was sind Piraten, wer kann Pirat werden, woran erkennt man einen Pirat, gibt es heute noch Piraten etc.

Wir strukturieren den Tag, indem wir Regeln und Rituale vorgeben und vorleben. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst und nehmen diese ernst. Dennoch nehmen wir uns auch zurück, lassen die Kindergruppe ein „Wir-Gefühl“ entwickeln, indem wir bei Kinderkonferenzen Regeln immer wieder neu differenzieren und der Kindergruppe die Möglichkeit geben selbstständig den Kindergartenalltag mitzugestalten. Beispielsweise können die Kinder selbst bestimmen, welche Spielbereiche sie in der Freispielzeit nutzen und mit wie vielen Kindern sie dort spielen wollen. Wir leiten die Kinder an, Konfliktsituationen selbst zu überdenken und zu lösen. Das geschieht beispielsweise bei Streitereien um ein bestimmtes Spielzeug: wer hatte es zu erst, was will der Streitpartner, welche Alternativen gibt es. Wenn zwei Kinder um ein Spielzeugauto streiten, klären wir wofür es benötigt wird und ob es für das Spiel ein Fahrzeug gibt, das auch genutzt werden kann, ob abgewechselt werden kann etc. Wichtig ist es für uns immer im Dialog mit den Kindern zu sein und ihnen eine gewaltfreie Kommunikation vorzuleben.

Was im Kindergarten geschieht macht Eindruck auf die Kinder und wirkt sich vorbildlich auf sie aus.

4.3. Erziehungs- und Bildungsverständnis

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Kindergärten in Baden Württemberg.

„Kinder sind nicht dümmer als Erwachsene. Sie haben nur weniger Erfahrung“
(Jonathan Swift, irischer Schriftsteller)

Kinder machen Erfahrungen und diese Erfahrungen hinterlassen Spuren in ihnen. Viele dieser Erfahrungen werden beim Spielen gemacht. Wenn ein Kind einen Turm mit Bauklötzen baut, lernt es, dass ein hoher Turm, der keine breite Grundfläche hat, eher einstürzt als ein Turm, der auf einem breiten Fundament die Schwere der Klötze tragen kann. Ein Kind lernt, dass das Spiel mit anderen Kindern Absprachen bedarf, es lernt, dass Spielzeugautos auf einer glatten Ebene schneller flitzen als auf einer rauhen usw. Deshalb ist Spielen für den kindlichen Bildungsprozess sehr wichtig. Dabei ist stets zu sehen, dass Kinder voneinander Wesentliches lernen. Sie schauen voneinander ab, profitieren von den Erfahrungen der anderen Kinder.

Wir sehen Bildung als Zusammenhang von Lernen, Wissen, Wertebewusstsein und Handlungsfähigkeit.

Erziehung besteht für uns, wie auch für Friedrich Fröbel (deutscher Pädagoge), aus zwei Dingen: Beispiel und Liebe. Wir fühlen uns in unserer Vorbildfunktion verpflichtet den Kindern respektvollen Umgang, Neugierde und Lebensfreude zu vermitteln. Wir sind den Kindern emotional verbunden und versuchen uns ihre Denkweise, ihre Handlungsweise und ihre Gefühlswelt anzueignen. Wir wissen, dass kein Erwachsener sich auf den Boden wirft, weil er ein Kartenspiel verloren hat, sehen aber klar, dass „Verlieren können“ einen Lernprozess darstellt.

4.4. Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

Wir bieten allen Kindern, die unsere Einrichtung besuchen, die notwendigen förderlichen Bedingungen für eine optimale Entwicklung.

Kinder aller Religionen und Kulturen sind uns willkommen.

Jungen und Mädchen werden von uns gleich behandelt und in allen Bereichen gefördert. Dennoch erkennen wir Wünsche der Kinder, „mal nur eine Mädchen Runde zu spielen“ oder beim Vesper „einen Jungen Tisch“ zu erlauben, an. Es ist uns wichtig, dass die Kinder emanzipiert erzogen werden, jedoch auch genauso ein Recht auf ihr Geschlecht und dessen Anerkennung haben.

„Ein Kind ist kein Glas, das gefüllt, sondern ein Feuer das entzündet werden soll“
(Francois Rabelais, frz. Romanautor). Manche Kinder entwickeln sich schneller, andere langsamer. Wir akzeptieren dies, unterstützen die Kinder und fördern sie bestmöglich. Nicht alle Kinder können im selben Alter auf einem Bein hüpfen, ein Kind, dass das nicht wie gleichaltrige Kinder kann, ist nicht „unnormal“. Wir versuchen durch Lern- und Spielangebote die Kinder in ihrer Entwicklung erfolgreich zu begleiten. Z.B. bei verschiedenen Bewegungsspielen „hüpfen auf einem Bein“ zu üben, Hilfestellung zu geben und anzuspornen.

4.5. Rechte von Kindern/ Partizipation von Kindern

Unsere Einrichtung ist ein Kinderhaus. Ein Haus in dem sich Kinder wohl fühlen sollen, in dem sie ihre eigene Welt gestalten können und auch ihre eigenen Regeln bilden können. Es gibt Regeln die wir vorgeben müssen um den Kindern Sicherheit zu bieten (beim Spaziergang überqueren wir die Straße gemeinsam, beim Turnen darf man nur dann an die Geräte, wenn Matten ausliegen etc.), es gibt Regeln, die für die Gesundheit der Kinder wichtig sind (Schnupfennasen müssen geputzt werden, vor dem Essen Hände waschen etc.) und Regeln, die den Umgang untereinander regeln (wir hören zu, wenn jemand etwas sagen möchte, wir lachen niemanden aus, der etwas erzählt etc.). Und es gibt Regeln und Situationen, die wir die Kinder selbst bestimmen lassen. Das geschieht täglich im Freispiel, wenn die Kinder entscheiden wo sie, wie lange, mit wem spielen möchten, wer am Geburtstagstisch ihr Gast sein darf, was sie am Kochtag kochen wollen etc. Aber auch Bildungsinhalte können mit den Kindern abgestimmt werden: was interessiert euch gerade, worüber möchtet ihr mehr erfahren. Genauso können Kinder auch über die Raumnutzung mitbestimmen und entscheiden, welche Spielbereiche größer oder kleiner im Raum eingeteilt werden sollen, ob eine Spielecke für eine bestimmte Zeit umfunktioniert werden soll etc. Um den Kindern ihr Mitspracherecht zu gewähren, halten wir regelmäßig „Kinderkonferenzen“ ab. Für die Konferenzen gibt es klare Regeln, die von allen eingehalten werden müssen: wir hören einander zu, wir reden nicht dazwischen, wir lachen niemanden aus, wenn jemand redet sind wir leise, wir gehen während der Konferenz nicht zur Toilette. Unser Ziel ist, dass Ihr Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll mit seinen eigenen Gefühlen und denen der anderen Kinder umzugehen und belastende Situationen effektiv zu bewältigen. Kinder die ein Thema in die Konferenz einbringen wollen, signalisieren dies, indem sie im Morgenkreis die Klangschale erklingen lassen. Dies ist für alle anderen das Signal, dass ein Kind etwas besprechen möchte.

Wir unterstützen die Kinder bei Konflikten untereinander. Dabei ist uns wichtig, dass wir nicht zu schnell eingreifen um den Kindern selbst Lösungsspielraum zu bieten. Wir wollen Ihr Kind nicht bevormunden, sondern ihm vielmehr den Raum geben seine Gefühle wahr zu nehmen, auszuleben und zu benennen.

Kinderkonferenzen, dieses Instrument der Mitbestimmung setzen wir bei unterschiedlichen Anlässen ein, wie zum Beispiel neue Regeln besprechen, bei Veränderungen in der Gruppe zu überlegen, wie wir diese gestalten wollen oder auch bei Problemen in der Gruppe gemeinsam eine Lösung zu finden. Für uns Erwachsene ist es immer wieder erstaunlich mit welchen konstruktiven Lösungsvorschlägen die Kinder sich einbringen und wie stark ausgeprägt ihr Gerechtigkeitsinn ist.

Die Kinder können aber auch in der Kinderkonferenz die Themen selbst bestimmen z. B. wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen oder ihnen im Kindergartenalltag etwas nicht gefällt und sie eine Veränderung haben möchten: wenn die Großen immer in der Bauecke raufen oder ein Kind das Gefühl hat die Puppenecke immer alleine aufräumen zu müssen. Natürlich ist es für die jüngeren Kinder schwer solche Beschwerden zu formulieren. Aber auch hier gilt, dass sie von den älteren Kindern lernen, dass sie erfahren, dass sie sich trauen dürfen und wir auch ihre Anliegen ernst nehmen.

Ihr Kinde lernt durch die Kinderkonferenzen verschiedene Probleme anzugehen und nach Lösungen zu suchen, die manchmal auch für ihr Kind Kompromisse bedeuten.

5. Inhaltliche Gestaltung

5.1. Bildungsbereiche

Wir arbeiten nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten. Die Bereiche: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl sowie Sinn, Werte und Religion werden als Ganzheitlichkeit in der Erziehung gesehen. Diese Felder sind in unserer täglichen Arbeit eng verzahnt. Wenn Ihr Kind beispielsweise mit anderen Kindern einen Rhythmus klatscht, geht es sowohl um Musik als auch um Motorik und Gemeinschaftserleben.

5.1.1. Bildungs- und Entwicklungsfeld **Körper**

Ziele:

Die Kinder:

- Erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für seine Fähigkeiten
- Entwickeln ein erstes Verständnis für die Gesunderhaltung ihres Körpers
- Bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus
- Erweitern und verfeinern ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten im feinmotorischen und grobmotorischen Bereich
- Erfahren ihren Körper als Ausdrucksmittel für Tanz und darstellendes Spiel (Theater)

Ihr Kind soll bei uns vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichen Bewegungsräumen sammeln können. So bieten wir im Tagesablauf ihrem Kind immer wieder die Gelegenheit sich auszutoben. Ob im Garten oder im Gruppenzimmer bei Bewegungsspielen, der Wechsel zwischen Entspannung und Anstrengung ist uns in unserer täglichen Arbeit wichtig. Für das Wohlbefinden eines Kindes ist es auch wichtig, dass es seine eigenen Bedürfnisse erkennt und dementsprechend handeln kann (Durst zu löschen, Hunger zu stillen, sich etwas noch nicht zu trauen, etwas zu wagen...) Einmal in der Woche gehen wir mit den Kindern zum Turnen in die Turnhalle, um bei gezielten Aktivitäten die Kinder altersentsprechend zu fördern und auch manchmal heraus zu fordern.

Beim Waldtag kann ihr Kind sich nach Herzenslust austoben, einen Abhang erklimmen um danach denselben wieder hinunter zu kullern oder auf dem Po runter zurutschen. Große Stöcke und Äste werden gerne von den Kindern vom Wald bis zum Kindergarten und danach nach Hause getragen, Löcher werden im Wald gebuddelt und Moos zu einem herrschaftlichen Thron auf einem Baumstamm aufgeschichtet. Ihr Kind hat im Wald ein vielfältiges Angebot um Erfahrungen zu sammeln und im gemeinschaftlichen Tun Erfolgserlebnisse zu sammeln. Bei Rollenspielen, bei Bewegungsspielen im Morgenkreis und bei Aufführungen bei Festen hat Ihr Kind die Möglichkeit in andere Rollen zu schlüpfen und mit seinem Körper andere Figuren darzustellen.

5.1.2. Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne

Ziele:

Die Kinder

- Entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne und erfahren die Bedeutung und die Leistung der Sinne
- Nutzen ihre Sinne um sich die Welt anzueignen, sich zu orientieren und die Welt mitzugestalten

Durch gezielte Angebote helfen wir den Kindern ihre Sinne zu entwickeln, zu schärfen und zu schulen. Wir sehen unsere Einrichtung als Ort für optische und klangliche Wahrnehmung, für Erkundungen und Erfahrungen, für Experimentieren und Erfinden, für Gestalten und Formen. So haben die Kinder z.B. an unserem Kochtag die Möglichkeit unterschiedliche Sinneserfahrungen zu machen: das schmeckt mir, Teig ist weich, weiche Butter geht leichter zu schmieren als harte, Pfeffer ist scharf und man muss davon vielleicht niesen...

Wir bieten Ihren Kindern in unserem Kindergarten die Möglichkeit vielfältige Sinneserfahrungen zu machen. Z.B. beim Spielen im Sand, beim Matschen und beim Barfuss laufen, beim Waldtag die Natur zu erforschen etc. Aber auch im täglichen Freispiel hat Ihr Kind die Möglichkeit seine Sinne zu schulen: beim Kneten, Kleben, Schneiden, beim Mischen von Farben und Ausprobieren in der Experimentiercke. In der Puppenecke stehen Ihrem Kind Kleider und Schuhe, Hüte und andere Accessoires zur Verfügung um sich zu verkleiden und in andere Rollen zu schlüpfen. Bei angeleiteten Rollenspielen kann Ihr Kind diese Erfahrungen gezielt umsetzen.

5.1.3. Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache

Ziele:

Die Kinder

- Erweitern und verbessern ihre nonverbale und verbale Ausdrucksfähigkeiten
- Verknüpfen Sprache mit Musik, Rhythmik und Bewegung
- Lernen die Wirkung ihrer nonverbalen und verbalen Ausdrucksmöglichkeiten (Umgangston, Höflichkeitsworte, Lautstärke etc.).
- Nutzen Sprache um mit anderen zu kommunizieren
- Kennen Symbole und Schrift als Teil ihrer Lebenswelt und setzen sie ein
- Mit einer anderen Muttersprache erwerben Deutsch

Die Kinder erweitern in unserer Einrichtung durch Vorlesen, Reime, Lieder, Gespräche ihren Wortschatz. Bei den Kinderkonferenzen erfahren sie Sprache als Kommunikationsmittel, das ihnen erleichtert mit anderen zu leben. Dass ihr Kind Sprache als Ausdrucksmöglichkeit und Reichtum erleben kann, ist eines unserer wichtigsten Ziele. Wir übernehmen Vorbildfunktion durch handlungsbegleitendes Sprechen und gezielten Aktivitäten z.B. bei Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspielen, Fingerspielen, Lieder und Reimen, Geschichten und Gesprächen.

Die Kommunikation der Kinder untereinander zu fördern ist uns nicht nur bei den Kinderkonferenzen wichtig. Im täglichen Freispiel achten wir darauf, dass die Kinder freundlich und höflich miteinander umgehen, und auch wir den Kindern mit Wertschätzung in unserer Sprache begegnen.

Wir fördern Sprache indem wir eine Verbindung zur Musik herstellen bei Spielen, beim Musizieren mit Instrumenten, bei Rhythmik und Tänzen. Ihr Kind hat zudem im Kindergarten die Möglichkeit Musik- und Hörspiel-CD's zu hören.

Wir erkennen Sprachauffälligkeiten, bieten den Kindern Unterstützung und vermitteln bei Bedarf den Eltern weitere Hilfen.

Mit den Vorschulkindern führen wir von März bis zu den Sommerferien das Würzburger Sprachprogramm durch. Es findet täglich morgens zur gleichen Tageszeit statt. Die Einheiten umfassen 10 - 15 Minuten und bauen aufeinander auf.

- Das phonologische Bewusstsein der Kinder wird gefördert, die Fähigkeit sprachliche Einheiten wie Wörter, Silben, Reime, Laute in der gesprochenen Sprache zu erkennen. Diese Fähigkeit ist wichtig für den Schriftspracherwerb.
- Weiterhin wird die visuelle, auditive und taktile Wahrnehmung gefördert. Die Kinder werden unterstützt im Aufbau ihrer Sprachkompetenz (Wortschatz, Satzbau, Ausdrucksweise, Artikulation und Grammatik). Die Aufmerksamkeit, Konzentration, Detailgenauigkeit, Beobachtungsgabe sowie das Kurz- und Langzeitgedächtnis werden trainiert.

5.1.4. Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Ziele:

Die Kinder

- Beobachten ihre Umgebung genau, stellen Vermutungen auf und überprüfen diese, sie suchen nach Antworten
- Erkennen Muster, Regeln und Symbole, um die Welt zu erfassen
- Entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern
- Experimentieren und verfolgen dabei eigene Ideen
- Reflektieren Regeln und Zusammenhänge und haben Freude am Mitdenken
- Erstellen Pläne (z.B. bei Ausflügen, Planung eines Festes, beim Bauen und künstlerischem Gestalten)

Ihr Kind soll bei uns die Möglichkeit finden sich und seiner Umwelt Fragen zu stellen und Antworten zu finden. Bei unseren Kinderkonferenzen wird ihr Kind ermutigt und ermuntert mitzudenken. Bei alltäglichen Gesprächen geben wir den Kindern Denkanstöße um ihre Umwelt bewusst wahr zu nehmen und zu erfragen: wieso fallen im Herbst die Blätter vom Baum, was passiert, wenn ein Stein ins Wasser plumpst, wenn 3 Kinder aus der Teddygruppe krank sind und 2 im Urlaub: wie viele Kinder fehlen dann in der Gruppe? Auch sind Spielmaterialien vorhanden, die die Kinder zum Denken und Forschen anregen (Lupenbecher, Waage, Bauklötze, Würfelspiel etc.)

Wir schaffen Situationen, die es Ihrem Kind ermöglichen, durch Beobachtung und Nachahmung zu lernen und zu experimentieren. So stellen wir zum Beispiel auf dem Maltisch Wasserfarben zur Verfügung und regen die Kinder an, diese zu mischen. Was passiert wenn gelb und rot gemischt werden, welche Farbe entsteht bei gelb und blau, was wenn alle Farben vermischt werden.

Wir sorgen für eine Atmosphäre, die Ihr Kind anregt und ermutigt, eigeninitiativ zu handeln. So kann es sein, dass durch unsere Einrichtung ein „Forscherteam“ unterwegs ist, das mit Magnete ausgestattet überprüfen möchte, was im Kindergarten magnetisch ist und was nicht.

Wir begleiten die Kinder bei ihren Denkprozessen durch gezieltes Fragen: was glaubst du, warum schmilzt der Schneeball bei uns im Zimmer, warum denkt ihr, dass eine blaue Pfütze keinen blauen Nebel gibt etc.

Manchmal stellen uns Kinder vor sehr große Herausforderungen. Sie fragen uns nach Sachverhalte, die wir nicht erklären können oder nicht wissen. Wir sind immer bemüht mit Ihrem Kind eine Antwort zu finden und uns in ein Thema einzuarbeiten. Wir zeigen Interesse an den Belangen der Kinder und gehen darauf ein. So kam schon die Frage auf, ob Giraffen „sprechen“ und wenn ja, dann wie? Alle möglichen Leute wurden interviewt, wir haben Tierlexika studiert und keine Antwort gefunden. Mit den Kindern wurde die Frage zum Schluss in den Computer getippt und wir erhielten endlich Klarheit: Giraffen sprechen in Tonlagen, die das menschliche Gehör nicht hören kann.

Durch eine klare Strukturierung unseres Tages geben wir Ihrem Kind Sicherheit und Orientierung.

5.1.5. Bildungs- und Entwicklungsfeld **Gefühl und Mitgefühl**

Ziele:

Die Kinder

- Entwickeln ein Bewusstsein für eigene Emotionen
- Entwickeln einen angemessenen, sozial verträglichen Umgang mit ihren Emotionen
- Entwickeln Wertschätzung und nehmen die Gefühle anderer wahr und reagieren angemessen
- Entwickeln Einfühlungsvermögen und Mitgefühl gegenüber Tieren und der Natur
- Entwickeln ein Gespür für positives Nichtstun

Wir wollen Ihrem Kind in unserer Einrichtung das Gefühl vermitteln, dass es willkommen ist, dass wir es wertschätzen und annehmen. Durch unser Vorbildverhalten setzen wir wichtige Impulse des täglichen Miteinanders in unserer Einrichtung. Die Kinder haben im Morgenkreis die Möglichkeit über Erlebtes zu berichten, durch unsere Kinderkonferenzregeln wissen die Kinder, dass sie nicht ausgelacht werden, und können so in vertrauter Atmosphäre über ihre Gefühle reden. Gab es im Freispiel eine Streitsituation, dann können Kinder diese im Morgenkreis noch einmal besprechen. Durch Spiele und Lieder, Geschichten und Verse über Freundschaft und Gefühle können wir mit den Kindern solche Konflikte erarbeiten und Wege aufzeigen. Wir unterstützen Ihr Kind, wenn es sich verbal äußert um einen Streit zu schlichten (Franka hat gerade gesagt, dass sie sauer ist, weil jemand ihr Bild zerknüllt und weggeworfen hat. Was können wir tun, dass Franka sich wieder besser fühlt?).

Kinder haben die märchenhafte Begabung, sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen. Den Kindern stehen in den Gruppenräumen Spielmaterialien für Rollenspiel zur Verfügung, (Arztkoffer, Puppenecke, Frisörbedarf, Verkleidungskiste)

die den Kindern die Möglichkeit bietet, spielerisch Erlebtes zu verarbeiten und neue Erfahrungen zu sammeln.

Durch Begegnungen in der Natur fördern wir das Einfühlungsvermögen und Mitgefühl der Kinder für Tiere, Pflanzen und die Umwelt. Z.B. dürfen Insekten, die im Lupenbecher genauer untersucht wurden, wieder in die Freiheit, wir erklären den Kindern den Zusammenhang zwischen Blüten und Frucht an Bäumen und Sträuchern etc.

Beim Abschiedsritual reden wir mit den Kindern darüber, was sie am Kindertag heute nicht so toll fanden oder was sie besonders gemocht haben. Nach Ausflügen, Festen oder anderen Ereignissen im Kindergarten setzen wir uns mit den Kindern zusammen und überlegen gemeinsam, was schön war, was wir nächstes mal gerne anders machen würden oder wie manche Situationen erst gar nicht hätten entstehen müssen.

5.1.6. Bildungs- und Entwicklungsfeld **Sinn, Wert und Religion**

Ziele:

Die Kinder

- Entwickeln Vertrauen in das Leben auf der Basis lebensbejahender religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen
- Werden in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt
- Können in ihrem Philosophieren über das Leben und die Welt verständnisvolle Partner finden
- Beginnen sich ihrer eigenen Identität bewusst zu werden
- Erleben einen Ort des guten Lebens als Heimat

Unser Kindergarten steht unter der Trägerschaft der Gemeinde Ruppertshofen. Dennoch halten wir engen Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde. Traditionell bereiten wir gemeinsam mit Herrn Pfarrer Schieck 2 Gottesdienste im Kindergartenjahr vor. Zudem kommt her Pfarrer Schieck gelegentlich in unsere Einrichtung um mit den Kindern eine biblische/ eine religiöse Geschichte zu erarbeiten.

Die Werte des christlichen Glaubens sind Grundbestandteile unserer Kultur und unseres Wertefühls. Wir wollen den Kindern eine lebensbejahende Grundhaltung mit auf den Weg geben. Respekt und Ehrfurcht vor der Natur, vor anderen Religionen und Kulturen gehören für uns genauso zu unserem gelebten Alltag, wie auch die Festigung der eigenen Persönlichkeit jeden Kindes.

Durch unsere Vorbildfunktion vermitteln wir den Kindern Werte, die dem Leben und Zusammenleben förderlich sind. Sie erfahren durch unser Verhalten Ehrlichkeit, Dankbarkeit und Wertschätzung für Lebewesen und Pflanzen.

Kinder und ihre Familien aller Kulturen und Religionen sind bei uns willkommen. Sollten sie einer anderen Religion angehören sprechen Sie uns bitte auf Besonderheiten Ihres Glaubens an, damit wir dies in unsere Arbeit einfließen lassen und berücksichtigen können.

5.2. Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse

Wir sind dazu verpflichtet die Bildungs- und Entwicklungsschritte Ihres Kindes zu dokumentieren. Um die Entwicklung Ihres Kindes richtig deuten zu können ist es wichtig, dass wir die Kinder kennen lernen. Wir nehmen die Kinder im Kindergartenalltag aufmerksam wahr, wir interessieren uns für ihre Anliegen, Wünsche und Erzählungen. Wir nehmen teil an ihrem Leben. In Teamsitzungen reflektieren wir regelmäßig unsere Erfahrungen und Beobachtungen und versuchen so ein Gesamtbild jeden einzelnen Kindes zu erarbeiten. Diese Beobachtungen halten wir für das jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch mit den Eltern im „Ravensburger Entwicklungsbogen“ fest. Bei diesem Gespräch geht es uns vordergründig um einen Austausch zwischen Einrichtung und Elternhaus: was beobachten wir im Kindergarten, was beobachten Sie zu Hause.

Als Dokumentation gelten auch Bilder, Bastelarbeiten, Fotos, Feste und Feiern sowie der Portfolioordner, indem viele Werke Ihrer Kinder über die gesamte Kindergartenzeit gesammelt werden.

5.3. Tagesablauf

7.30 Uhr bis 8.30 Uhr: Die Kinder werden von ihren Eltern in ihre jeweilige Stammgruppe gebracht (Mäuse- oder Teddygruppe). Bei kurzen Tür- und Angelgesprächen haben die Eltern die Möglichkeit sich mit den Erzieherinnen auszutauschen. Für die Kinder beginnt der Morgen mit einer ruhigen, angeleiteten Freispielphase

9.00 Uhr bis 9.45 Uhr: Zeit für gezielte Aktivitäten in Kleingruppen (Vorschule, Turnen, Lesestunden, Experimente etc . Abgestimmt auf die Zielsetzung im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung.) **Alle** Kinder werden in dieser Zeit ihrem Alter entsprechend bei pädagogischen Aktivitäten gefördert. Dauert diese Aktivität kürzer, verlängert sich die Freispielphase für die Kinder. Wir arbeiten in dieser Zeit Gruppen übergreifend.

9.45 Uhr bis 10.00 Uhr: Aufräumphase

10.00 Uhr bis 10.30 Uhr: Toilettengang und anschließendes gemeinsames Vesper in den jeweiligen Gruppenräumen. Vor dem Essen sprechen wir gemeinsam ein Tischgebet und die Kinder wünschen sich einen guten Appetit. Die Kinder vespern ihr von zu Hause mitgebrachtes Vesper. Die Getränke zu allen Mahlzeiten werden von der Einrichtung ausgeschrieben.

10.30 Uhr bis 10.45 Uhr Gemeinsames Aufräumen der Vespertafel.

10.45 Uhr bis 11.30 Uhr: Alle Kinder der Einrichtung treffen sich im Garten zum Toben und Spielen (Gummistiefel und Matschkleidung). Sollte es in Strömen regnen bleiben die Gruppen in ihren jeweiligen Gruppenzimmern zu einer Freispielphase.

11.30 Uhr bis 12.00 Uhr: Morgenkreis in den jeweiligen Gruppenräumen. Bei dieser Gelegenheit erfahren die Kinder sich in ihrer Stammgruppe. Es werden alle Kinder namentlich begrüßt. Die Kinder können sich Bewegungs- und Spiellieder wünschen, Fingerspiele werden gemacht, eine kurze Geschichte vorgelesen oder anderes. Zeit für Kinderkonferenzen, Experimente, Erzählrunde über Erlebnisse am Wochenende oder in der Familie.

12.00 Uhr: Erste Heimgehphase. Die „12.00 Uhr Kinder“ gehen 10 Minuten vor der Abholzeit in die Garderobe. Alle Kinder beider Gruppen treffen sich zu einem gemeinsamen Heimgehritual in der Garderobe der Teddygruppe. Sie werden von den Erzieherinnen mit einem Heimgehlid verabschiedet und den Eltern an der Gartentür „übergeben“.

ab 12.00 Uhr: Gruppenübergreifendes Arbeiten. Die Kinder, die in der Einrichtung bleiben, werden in Ganztageskinder und VÖ Kinder eingeteilt.

Die VÖ Kinder gehen alle gemeinsam in den Gruppenraum der Teddygruppe und werden bis zu ihrer Heimgehzeit von einer Erzieherin betreut. Entweder in einer Freispielphase oder bei einer gezielter Aktivität. Sollten Eltern für ihr VÖ Kind ein Mittagessen buchen, gehen diese Kinder mit den GT Kindern zum Essen und Zähneputzen und danach ins Zimmer der VÖ Gruppe. Kinder der VÖ Gruppe haben auch die Möglichkeit in der VÖ Zeit ein zweites, von zu Hause mitgebrachtes Vesper zu essen. Die Eltern der VÖ Kinder holen ihre Kinder im Gruppenraum der Teddygruppe flexibel ab oder werden von der Erzieherin um 13.30 Uhr an der Gartentür an die Eltern „übergeben“. Um 13.30 Uhr schließt die VÖ Gruppe.

Die Ganztageskinder gehen zum Mittagessen ins Pinguinzimmer. Nach dem Essen putzen sich alle Kinder die Zähne und gehen in das Nebenzimmer der Mäusegruppe. Dort werden täglich die Matratzen der Kinder ausgelegt. Kissen und Decken werden von der Einrichtung gestellt, Schmusetiere, Schnuller oder sonstige Einschlafhilfen werden von zu Hause mitgebracht.

Eine Erzieherin begleitet die Kinder in den Schlafräum. Meditationsmusik, eine ruhige Geschichte oder leises Singen beruhigt die Kinder und sie kommen zur Ruhe. Kinder, die nicht einschlafen, dürfen den Raum nach einer Ruhephase von ca. 20 Minuten wieder verlassen. Die Erzieherin bleibt in Hörweite der Kinder.

Nach der Ruhephase ca. 13.30 Uhr: Alle GT Kinder treffen sich wieder in der Mäusegruppe. Der Nachmittag wird mit Freispiel, Bastelaktionen, Bewegungsspiele, Leserunden etc. verbracht.

Es ist uns wichtig, dass auch den Kindern der GT Betreuung genügend Zeit zum Spielen und Toben in ihrem Tagesablauf eingeplant wird.

15.30 Uhr bis 16.00 Uhr: Die Kinder nehmen einen kleinen Nachmittagsnack zu sich. (Obst, Rohkost, Joghurt...)

16.00 Uhr bis 17.00 Uhr: Gartenphase für alle Kinder der GT Betreuung. Sollte es in Strömen regnen verbringen die Kinder den Nachmittag in der Einrichtung.

Die Kinder werden in der GT Betreuung flexibel von ihren Eltern abgeholt. Ruhephasezeit ist keine Abholzeit für Kinder, die an dieser Phase teilnehmen. Um 17.00 Uhr endet die Ganztagesbetreuung. In den Wintermonaten ziehen wir bei schönem Wetter die Gartenphase zeitlich vor, da es um 16.00 Uhr schon dunkel wird.

5.4. Rituale und Regeln des Hauses

Überall da, wo viele Menschen zusammen kommen, geben Regeln und Rituale Halt, sie erleichtern den Alltag und regeln das Zusammensein. So haben auch wir in unserer Einrichtung Regeln, die wir einhalten. Wichtig ist uns eine respektvolle Zusammenarbeit untereinander. Das heißt sowohl das Fachpersonal miteinander, als auch im Umgang mit Kindern und Eltern wünschen wir uns einen wertschätzenden, freundlichen und vertrauensvollen Umgang.

Um pädagogisch sinnvoll arbeiten zu können ist es uns wichtig, dass ihr Kind bis 8.30 Uhr in der Einrichtung angekommen ist. So hat ihr Kind noch genügend Zeit sich im Freispiel auszutoben und wir können mit gezielten Aktivitäten zeitlich beginnen.

Rituale gliedern unseren Kindergartenalltag und machen für die Kinder die Zeit, die sie bei uns verbringen, überschaubarer. Die Begrüßung am Morgen, gemeinsames vespere, Morgenkreis und eine tägliche Gartenphase geben den Kindern Halt im Alltag. Auch traditionelle Feste zu feiern gehört zu unserer Kindergartenarbeit: Geburtstage der Kinder werden in der jeweiligen Gruppe mit einer kleinen Feier gewürdigt, traditionelle Feste wie Ostern, Weihnachten, Muttertag etc. richten wir jährlich aus.

6. Prozesse

6.1. Gestaltung von Übergängen

Wenn Ihr Kind zu uns in den Kindergarten kommt, beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Die Loslösung vom Elternhaus ist eine Herausforderung für Ihr Kind, die wir zu meistern helfen wollen. Bei einem Aufnahmegespräch mit den Eltern versuchen wir so viel wie möglich über Ihr Kind, seine Erfahrungen, Vorlieben etc. zu erfahren um es besser kennen zu lernen. Um dem Kind einen guten Start im Kindergarten zu ermöglichen ist es empfehlenswert, dass sich die Eltern anfangs Zeit nehmen um ihr Kind in den Kindergarten zu begleiten, bei ihm bleiben und die Rituale und Abläufe gemeinsam mit dem Kind zu erfahren. Eine der Erzieherinnen in der Gruppe wird sich anfangs viel Zeit für Ihr Kind nehmen um es durch den Kindergartenalltag zu begleiten.

Bei Kindern unter 3 Jahren arbeiten wir in Anlehnung an das „Berliner Modell“: eine individuelle Eingewöhnung mit den Eltern gemeinsam und auf das Kind abgestimmt, wird der Grundstein für eine harmonische Entwicklung der Kinder in unserer Einrichtung.

Um den Übergang zu Schule ihrem Kind einfacher zu gestalten kooperieren wir eng mit der Zenneck Grundschule in Ruppertshofen. Wir stehen in engem Kontakt und Austausch mit der Grundschule.

Bereits 1.5 Jahre vor der Einschulung startet der Übergang der Kinder in die Grundschule. Zuerst werden die Kinder bei der Schuleingangsuntersuchung des Gesundheitsamtes auf ihr körperliches, seelisches und geistiges Entwicklungsstadium untersucht. Wird ein eventueller Förderbedarf festgestellt, können zu diesem Zeitpunkt entsprechende Fördermaßnahmen eingeleitet werden (Sehtest, Logopädie, Ergotherapie, Hörtest etc.)

6.2. Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung

Kindeswohlgefährdung liegt vor, wenn das körperliche, geistige und/oder seelische Wohl des Kindes durch das Tun oder Unterlassen der Eltern oder Dritter gravierend Beeinträchtigungen erleidet, die dauerhafte oder zeitweilige Schädigungen der Entwicklung des Kindes zur Folge haben.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren für ihr Wohl ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, des Staates und der Zivilgesellschaft. Träger von Kindertageseinrichtungen sind an das Kinder- und Jugendhilfegesetz gebunden. Dies heißt in der Praxis

- alle Erzieherinnen unserer Einrichtung sind über dieses Gesetz informiert
- alle Erzieherinnen unserer Einrichtung kennen das Ablaufschema zum Vorgehen bei der Erfüllung des Schutzauftrages nach §8a
- alle Erzieherinnen unserer Einrichtung halten den Datenschutz ein

7. Kooperation mit Eltern

7.1. Erziehungspartnerschaft

Die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Eltern zum Wohl des Kindes ist für uns Voraussetzung und Aufgabe zugleich. Der regelmäßige Austausch bei Tür- und Angelgesprächen mit den Eltern ist Basis für unsere tägliche Arbeit. Darüber hinaus sind vereinbarte Gespräche wichtig, die Anregungen, Unterstützung und weitere Begleitung in der Förderung des Kindes bieten.

Eltern sind die Experten ihres Kindes, ihre Beobachtungen, Deutungen und Sichtweisen sind für uns wichtig um ein ganzheitliches Bild des Kindes erarbeiten zu können. Der Austausch von Erfahrungen und eine gemeinsame Zielsetzung sind für uns wichtig um die Entwicklung ihres Kindes optimal fördern zu können. Deshalb führen wir auch mindestens einmal pro Jahr Entwicklungsgespräche mit allen Eltern in Einzelterminen.

Bei einer Hospitation haben Eltern die Möglichkeit am Kindergartenalltag teilzunehmen und sich ein Bild über unsere Arbeit zu machen.

7.2. Elternmitwirkung

In unserer kleinen Einrichtung ist der lebendige Austausch zwischen Eltern und Kindergarten sehr erwünscht und willkommen. Bei Festen und Feiern, Börsen und anderen Aktivitäten sind wir auf die Mithilfe aller Eltern angewiesen. Wir freuen uns aber auch über Unterstützung in unserer täglichen Arbeit: haben sie einen Beruf, den sie den Kindern gerne vorstellen würden, können sie ein Handwerk, das für die Kinder spannend sein könnte, haben sie ein Haustier/ Nutztier, über das die Kinder erfahren sollten.... Wir freuen uns über alle Vorschläge und werden im Team prüfen, ob und wie wir sie in unseren Alltag integrieren können.

7.3. Zusammenarbeit mit Familien

Traditionell feiern wir in unserer Einrichtung verschiedene Feste, laden zu Ausflügen ein oder treffen uns zum Gottesdienst zweimal im Jahr. Geschwisterkinder dürfen uns in den Schulferien nach Absprache gerne besuchen, Großeltern sind uns besonders am Oma & Opa Tag, der alljährlich stattfindet, herzlich willkommen.

7.4. Elternbeirat

Am ersten Elternabend im Kindergartenjahr wird der Elternbeirat gewählt. Jeweils alle Eltern einer Gruppe wählen aus ihrer Mitte einen Elternbeirat und einen Stellvertreter. Diese wiederum wählen gemeinsam einen Elternbeiratsvorsitzenden.

Die Amtszeit eines Elternbeiratmitgliedes dauert jeweils ein Kindergartenjahr.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben der Elternbeiräte sind im Anmeldeheft beschrieben. Dieses Heft bekommen alle Eltern bei der Anmeldung ihres Kindes ausgehändigt.

8. Schule

8.1. Kooperation mit Schulen

Die Kinder, die im kommenden Schuljahr eingeschult werden, bekommen regelmäßig Besuch von der Kooperationslehrerin der Zenneck Grundschule. Zudem dürfen die Kinder eine Schulstunde besuchen und beim gemeinsamen Spiel- und Sporttag mitwirken. So haben die Kinder die Möglichkeit, die Lehrer, das Schulgebäude und die anderen Schüler schon früh kennen zu lernen. Dadurch werden Unsicherheit und Ängste abgebaut, die Kinder lassen sich mit Freude, Selbstbewusstsein und Neugier auf den neuen Lebensraum Schule ein.

Bei Förderbedarf eines Kindes kooperieren wir mit der Förderschule in Schwäbisch Gmünd und der Heide Schule in Mutlangen.

9. Kooperation mit anderen Institutionen

9.1. Zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien

- Frühförderstelle St. Canisius
- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- SPZ in Göppingen
- Sprachheilschule in Mutlangen
- Gehörlosenschule in Schwäbisch Gmünd
- Ergo- und Logotherapeuten
- Pestalozzischule

9.2. Im Sozialraum

- Wir arbeiten eng mit der evangelischen Kirchengemeinde Ruppertshofen und dem deutschen Chorverband e.V. zusammen.
- Bei Festen in der Gemeinde bringen wir uns mit den Kindern ein (Käppeleslauf, Rathaussturm an Fasching...)
- Ortsansässige Firmen unterstützen uns durch Spenden
- Wir nehmen teil am „Schulfruchtprogramm“ des Landes Baden Württemberg und beziehen eine dadurch subventionierte Obst- und Gemüsebox kostenlos von Ernst Häckel einmal pro Woche

9.3. Mit anderen Kindertageseinrichtungen

Seit März 2014 haben wir eine enge Zusammenarbeit mit der Krippengruppe „Zwergenland“ in Ruppertshofen. Einmal im Monat treffen sich unsere „Kleinen“ mit Kindern vom Zwergenland für eine gemeinsame Aktivität: Spazieren gehen, Spielplatzbesuch, Singkreis, Picknick, kreativ Angebot etc.

Mit dem Kindergarten Birkenlohe verbindet uns schon längere Zeit eine enge Zusammenarbeit. Da die Kinder von dieser Einrichtung auch die Zenneck Grundschule in Ruppertshofen besuchen, hielten wir es für sinnvoll, dass die Vorschulkinder sich besser kennen lernen. Wir veranstalten über das Kindergartenjahr gemeinsame Aktivitäten für die künftigen Grundschüler wie zum Beispiel: Kinder beider Einrichtungen treffen sich mal auf dem Spielplatz, mal bei einem Ausflug oder einer Wanderung.

10. Weiterentwicklung der Qualität der Einrichtung

10.1. Verfahren zur Selbst- und Fremdevaluation

Unsere Konzeption wird regelmäßig überarbeitet und gibt allen Mitarbeiterinnen Sicherheit und eine gute Basis. Zweimal im Jahr treffen wir uns zu einem pädagogischen Tag. Hier wird über vergangene Arbeit reflektiert und für das kommende Kindergartenhalbjahr geplant. Es findet eine zukunftsweisende Ausrichtung und Aussprache statt.

Wir erarbeiten gemeinsam Standards für die Arbeit mit den Kindern und den Eltern, für die Zusammenarbeit im Team und mit dem Träger.

Regelmäßig findet ein Runder Tisch statt, an dem Herr Bürgermeister Kühnl, der Kindergartenausschuss der Gemeinde, der Elternbeirat und das Kindergartenteam teilnehmen.

In allen auftretenden Fragen sind Herr Bürgermeister Kühnl und die Mitglieder des Kindergartenausschusses für uns da. Sie „tragen“ unsere Einrichtung mit großer Verantwortung und entscheiden zukunftsorientiert. Wir werden von ihnen in allen notwendigen Bereichen unterstützt, sei es personell, baulich und finanziell.

Alle Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil um einen hohen Standard zu gewähren. Bei Fachfragen wenden wir uns an die Fachbeauftragten des ev. Landesverbandes oder des Amtes für KVJS.